

The background of the lower half of the page is an abstract composition of various shades of blue and teal. It consists of numerous overlapping, semi-transparent polygons of different sizes and orientations, creating a complex, crystalline or network-like structure. Some of these polygons are connected by thin, light blue lines, and there are small, solid blue dots scattered throughout the composition, suggesting a digital or network theme.

# Freiwilligenpartnerschaft Tirol Jahresbericht 2019

# Freiwilligenpartnerschaft Tirol

## Jahresbericht 2019

### Inhalt

---

1. Die Freiwilligenpartnerschaft und COVID-19 .....	3
2. Zahlen und Fakten 2019 im Überblick .....	4
3. Die ergänzende Freiwilligenversicherung des Landes Tirol .....	6
4. Tätigkeitsfelder der Freiwilligenpartnerschaft .....	7
5. Die inhaltlichen Schwerpunkte .....	8
5.1 <i>Sozialschwerpunkt</i> .....	8
5.2 <i>Projekt Marjam</i> .....	10
6. Vernetzungsaktivitäten in den Regionen .....	13
7. Öffentlichkeitsarbeit .....	14
8. Organisationsstruktur und Finanzierung .....	16
9. Kontaktdaten .....	17
10. Sponsoren und Medienpartner .....	19

# 1. Die Freiwilligenpartnerschaft und COVID-19

---

Das Jahr 2020 wird uns sicher noch sehr lange in Erinnerung bleiben. Im März 2020 hatte das Coronavirus Tirol erreicht und breitete sich rasch aus. Aber nicht nur das Virus breitet sich aus, sondern auch eine Welle der Hilfsbereitschaft! Zahlreiche Menschen wollten helfen: ihren Eltern, ihren Nachbarn, Menschen in ihrer Gemeinde oder Hilfsbedürftigen, die sie gar nicht kennen.

Aufgaben und Bedarf gibt es im ganzen Land. Nachbarschaftshilfe und freiwilliges Engagement sind in Tirol keine Worthülsen in Sonntagsreden, sondern werden sehr intensiv gelebt. Das zeigt sich insbesondere in schwierigen Zeiten. Die Tirolerinnen und Tiroler helfen zusammen, sind solidarisch: Menschen bieten älteren Nachbarn an, ihre Einkäufe zu erledigen. Hotels, die zusperren mussten, verschenken Lebensmittel an Altersheime. Sozilläden und andere Einrichtungen suchen und finden Freiwillige für die Lieferung. Menschen mit psychologischer Ausbildung bieten an, freiwillig in Sorgen-Hotlines mitzuwirken – und vieles mehr.

Die Freiwilligenpartnerschaft Tirol mit ihren zehn Freiwilligenzentren ist eine wichtige Anlaufstelle für Freiwillige. Zahlreiche Menschen meldeten sich und konnten an Gemeinden, Vereine, Organisationen und Nachbarschaftshilfe-Initiativen vermittelt werden. Das Netzwerk, das sich die Freiwilligenzentren in den Bezirken und Regionen über die letzten 5 Jahre aufgebaut haben, hat sich bewährt. So konnte hilfsbedürftigen Menschen sehr rasch geholfen werden.

Freiwilliges Engagement in Zeiten von COVID-19 ist anders. Viele der gewohnten Möglichkeiten, sich zu engagieren, wie Besuchsdienste in Altersheimen oder das Abhalten von Sprachcafés sind aufgrund von Social Distancing nicht mehr möglich. Aber es gibt, wie bereits angeführt, andere Möglichkeiten Solidarität zu zeigen.

Neben der Vermittlung ist es auch wichtig, rasch relevante Informationen an Vernetzungspartner und Freiwillige weiterzugeben. Freiwilliges Engagement soll auf keinen Fall dazu führen, dass sich das Coronavirus weiter ausbreitet – deshalb ist es essenziell, auch für den Freiwilligenbereich Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen zu kommunizieren. Diese wurden gemeinsam mit der Landessanitätsdirektion erstellt und sowohl den Organisationen, Vereinen und Gemeinden als natürlich auch den Freiwilligen rasch übermittelt, um nur ein Beispiel zu nennen.

Eigentlich hatte die Freiwilligenpartnerschaft Tirol für 2020 ganz andere Pläne: die Organisation der ersten Tiroler Freiwilligenwoche vom 19. bis 25. Juni. Zahlreichen Aktionen im ganzen Land wurden schon organisiert, und hätten zum Mitmachen, Informieren und Diskutieren einladen sollen. Diese Veranstaltung wird auf 2021 verschoben – das passender Weise auch das europäische Freiwilligenjahr ist.

Stattdessen werden wir noch fleißig in der jetzigen Coronakrise Freiwillige vermitteln, Organisationen unterstützen und Hilfsprojekte initiieren.

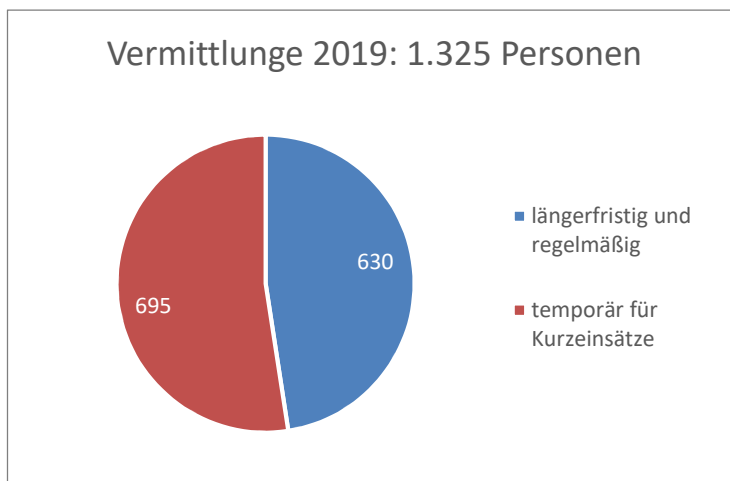
## 2. Zahlen und Fakten 2019 im Überblick<sup>1</sup>

---

- **Kontakt mit Einrichtungen und Vereinen**, die mit Freiwilligen arbeiten: **1.172<sup>2</sup>**  
(jede Einrichtung wird nur 1x gezählt)

Auch im Jahr 2019 hat die Freiwilligenpartnerschaft Tirol ihr Netzwerk an Vereinen und Einrichtungen, die mit Freiwilligen zusammenarbeiten, stetig erweitern können. Eine Zunahme um ca. 20% (von 980 auf 1172) ist das Ergebnis einer sich immer weiter verbreiternden Arbeit der regionalen Freiwilligenzentren.

- **Beratung von interessierten Freiwilligen: 719**
- **Vermittlung von Freiwilligen: 1.325**
  - ...davon Freiwillige mit längerfristigem, regelmäßigem Engagement: **630**
  - ...davon Temporäre Freiwillige: **695**



### **Erläuterungen zu den Vermittlungen:**

#### Freiwillige mit längerfristigem Engagement

Die Freiwilligenzentren bieten Menschen, die sich (unverbindlich) über ein ehrenamtliches Engagement informieren wollen, eine unabhängige Anlaufstelle. Die Freiwilligenkoordinatorinnen geben einen guten Überblick über die unterschiedlichsten Möglichkeiten in der Freiwilligenarbeit in ihrer jeweiligen Region und können somit interessierte Freiwillige individuell beraten. 88% jener Personen, die sich persönlich beraten ließen, wurden dann auch freiwillige HelferInnen.

---

<sup>1</sup> Zeitraum: 01.01.2019 – 31.12.2019

<sup>2</sup> Zeitraum: 01.01.2015 – 31.12.2019 (seit Bestehen der FWZ)

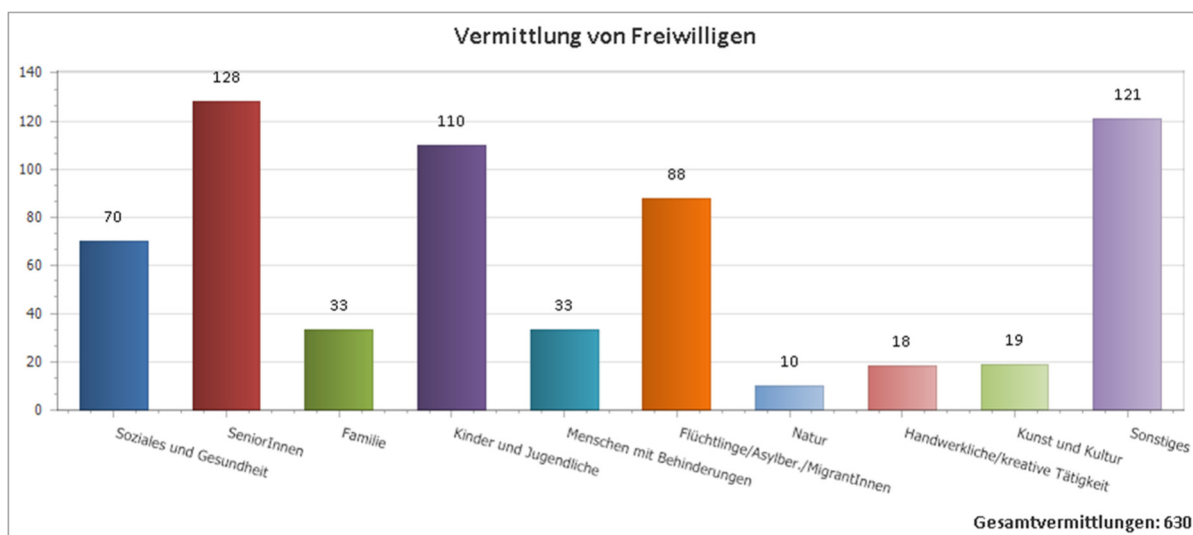
### Temporäre Freiwillige für Kurzeinsätze

Immer mehr Menschen wollen sich zwar freiwillig engagieren – das aber möglichst flexibel und ohne zeitliche Bindung. In den Freiwilligenzentren werden sie ohne langfristige und regelmäßige Verpflichtungen zu Kurzeinsätzen, wie z.B. Mithilfe bei Veranstaltungen, vermittelt. Diese Form der Freiwilligentätigkeit wird sehr gut angenommen und eignet sich für verschiedene Arten des Ehrenamtes sehr gut.

Häufig haben sich diese Freiwilligen für ein Freiwilligenteam in ihrer Region gemeldet. Die Einsätze sind sehr unterschiedlich und können, je nach Interesse auch verschiedene Bereiche betreffen (Vergl. Dazu Kap.4, S.7). Eine andere Art des temporären Einsatzes betreffen Schüler, die für einen begrenzten Zeitraum im Rahmen eines Schulprojektes, z. B. „Zeit schenken“, sich freiwillig engagieren.

***Hinweis:*** Die hierauf folgenden Grafiken beziehen sich immer auf Freiwillige mit längerfristigem Engagement, die im vergangenen Jahr 630 Personen umfasste.

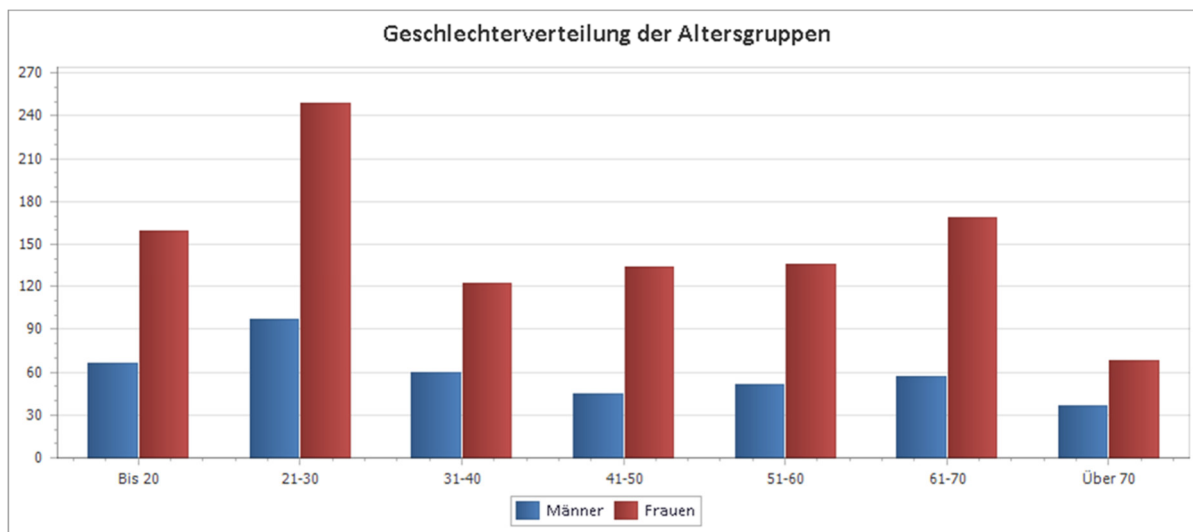
- **Vermittlung von Freiwilligen** nach Kategorien:



Die HelferInnen haben sich zum überwiegenden Teil für eine Tätigkeit mit Kindern und Jugendlichen oder für eine Arbeit mit SeniorInnen entschieden. Ebenfalls beliebt sind Freiwilligentätigkeiten im Bereich Flüchtlinge und MigrantInnen sowie Soziales und Gesundheit. Im Vergleich zu letztem Jahr deutlich gesunken ist der Anteil der Freiwilligen, die sich in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung engagieren.

Trotzdem sind ehrenamtliche Tätigkeiten im Sozialbereich im weitesten Sinne immer noch der größte Bereich. Ein deutlich angestiegener Teil in der Säule „Sonstiges“ deutet allerdings darauf hin, dass sich mehr und mehr freiwilliges Engagement in ungewöhnlichen Feldern finden und sich somit die Freiwilligenarbeit in Tirol immer weiter verbreitert. Einige Beispiele dafür sind Fahrdienste, EnergieberaterInnen der Initiative „DoppelPlus“, neue Freiwillige die sich noch nicht auf einen Bereich festgelegt haben oder Freiwillige die sich in unterschiedlichen Bereichen engagieren.

- **Geschlechterverteilung und Alter<sup>3</sup> der Freiwilligen:**



In der Grafik werden alle vermittelten Freiwilligen der Freiwilligenpartnerschaft Tirol der letzten fünf Jahre nach Altersgruppe und Geschlecht dargestellt. Der in den Jahren 2016/2017 gesetzte Jugendschwerpunkt zeigt weiterhin große Wirkung – die prozentual besonders stark vertretene Altersgruppe der Menschen von 21-30 Jahren ist weiter angewachsen. Über die Hälfte der Freiwilligen ist höchstens 40 Jahren alt. Durch den im Jahr 2018 begonnenen Schwerpunkt der Freiwilligenpartnerschaft auf die Altersgruppe 55+ sind aber auch diese Altersgruppen in den Fokus gerückt und weisen steigende Zahlen auf. Beständig bleibt das größere Engagement von Frauen in allen Altersgruppen, wobei in den beiden jüngsten Altersgruppen die absoluten Zahlen der männlichen Freiwilligen innerhalb eines Jahres um 50% gestiegen sind.

### 3. Die ergänzende Freiwilligenversicherung des Landes Tirol

Die meisten Vereine und Organisationen, die mit Freiwilligen arbeiten, bieten den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen eine Versicherung an. Dennoch gibt es eine ganze Reihe von (insbesondere kleineren) Vereinen, die ihren Freiwilligen diesen Schutz nicht bieten können. Hier schließt die Freiwilligenversicherung des Landes Tirol, die subsidiär ausgerichtet ist, eine Lücke.

Damit es für diese HelferInnen künftig auch eine Absicherung während der Ausübung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeiten gibt, schloss das Land Tirol für jene Freiwilligen, die noch nicht von einer Versicherung erfasst sind, eine Unfall- und Haftpflichtversicherung ab.

Im Jahr 2019 wurden 924 ehrenamtliche HelferInnen über die subsidiäre Freiwilligenversicherung des Landes versichert. Welche Tätigkeiten diese Versicherung beinhaltet, und wie die Rahmenbedingungen genau aussehen, darüber informieren gerne die regionalen Freiwilligenzentren. Das

<sup>3</sup> Zeitraum: 01.01.2015 – 31.12.2019 (seit Bestehen der FWZ)

jeweilige Zentrum ist zudem für die Dokumentation der notwendigen Daten der Freiwilligen zuständig und für die Qualitätssicherung verantwortlich.

Nähere Informationen dazu finden Sie auf der Homepage:

<http://www.freiwillige-tirol.at/versicherung>

Hier finden Sie auch ein Informationsblatt für Freiwillige.

## 4. Tätigkeitsfelder der Freiwilligenpartnerschaft

---

Die Säulen der Freiwilligenpartnerschaft Tirol sind:

- Vermittlung von Freiwilligen
- Projekte
- Vernetzung von und mit Partnern und Einrichtungen in den Regionen

In der Anfangszeit der Freiwilligenzentren, vor vier Jahren, lag der Fokus der Freiwilligenpartnerschaft im Bereich Vermittlung. Auch heute ist diese Säule ein wichtiger Teil der Freiwilligenpartnerschaft Tirol. Neben der Beratung und Akquise von neuen Freiwilligen, werden auch die in den Vorjahren vermittelten HelferInnen weiterbetreut und begleitet. Seit 2015 konnte insgesamt ein beachtlicher Personenkreis an HelferInnen neu dazu gewonnen werden. Die Freiwilligenzentren stehen für Fragen zur Verfügung, gestalten Austauschtreffen für Freiwillige, bieten Fortbildungen und Vorträge an und veranstalten Dankesfeiern für die vermittelten HelferInnen. Diese Unterstützung ist vielen Ehrenamtlichen sehr wichtig und stellt eine Form der Wertschätzung und des Dankeschöns dar.

Die gute Kenntnis der Region und deren Bedürfnisse haben dazu geführt, dass die Freiwilligenzentren seit 2016, und verstärkt seit 2017 eine Vielzahl von unterschiedlichen Projekten im Ehrenamtsbereich generieren. Zudem gibt es landesweite Schwerpunkte, um verschiedene Personengruppen verstärkt anzusprechen. (Siehe Kap. 5)

Im Laufe der Jahre hat sich in allen Regionen gezeigt, dass es zu vielen Themen in der Freiwilligenarbeit einen regionalen Kümmerer benötigt. Die Freiwilligenzentren haben als Informationsdrehscheibe und Koordinatoren eine wichtige Rolle eingenommen. Es hat sich zudem klar herauskristallisiert, dass das Andocken der Freiwilligenzentren an die Regionalmanagements eine sinnvolle Maßnahme war. In Zusammenarbeit mit den RegionalmanagerInnen wird in einem Großteil der Regionen gemeinsam mit den FreiwilligenkoordinatorInnen soziale und gesellschaftlich relevante (auch grenzüberschreitende) Projekte entwickelt und umgesetzt.

Der neueste Trend in der Vermittlung Freiwilliger geht hin zu temporärem und eher kurzfristigem Engagement. Die Freiwilligenzentren fangen diese Entwicklung zum Teil durch die Bildung kleiner Teams bzw. Freiwilligenpools auf, aus denen spontan für einzelne Einsätze Freiwillige vermittelt werden können. Diese Freiwilligenpools werden allerdings nicht intensiv beworben, um allen dort gesammelten Freiwilligen genügend Einsatzmöglichkeiten im Jahr bieten zu können. Eine gute Balance zwischen Größe der Freiwilligenpools und Anzahl der Einsatzmöglichkeiten ist erstrebenswert und gleichzeitig die große Herausforderung.

## 5. Die inhaltlichen Schwerpunkte

---

Für jeweils etwa zwei Jahre widmen sich die Freiwilligenzentren einem speziellen Schwerpunkt. Nach dem Fokus auf Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie folgend auf die Generation 55+ befasst sich die Freiwilligenpartnerschaft Tirol seit 2019 verstärkt mit Themen aus dem Sozialbereich.

### 5.1 Sozialschwerpunkt

Der neue Schwerpunkt der Freiwilligenpartnerschaft Tirol ist zum ersten Mal über ein inhaltliches Thema und keine bestimmte Personengruppe definiert. Beständig rückten in letzter Zeit wichtige soziale Themen aus den Regionen und unterschiedlichen Einrichtungen immer stärker in den Fokus der inhaltlichen Arbeit. Gleichzeitig stellt die Gruppe der Freiwilligen, die sich im Sozialbereich engagiert, in der Freiwilligenpartnerschaft Tirol die mit Abstand größte dar. Hier stiegen in den letzten zwei Jahren die Vermittlungszahlen auch immer stärker, wozu der letzte Schwerpunkt auf der Generation 55+ wesentlich beigetragen hat.

Als erster Teilschwerpunkt wurde die Freiwilligenarbeit in Alters- und Pflegeheimen ausgewählt. Hierzu wurden im Sommer 2019 27 entsprechende Einrichtungen in ganz Tirol zum Thema Freiwilligenkoordination befragt. Das Ergebnis war ein höchst unterschiedliches Bild, wie die Freiwilligenarbeit und ihre Koordination in den Heimen aussehen. Es konnte eine Tendenz festgestellt werden, dass in Einrichtungen ohne Freiwilligenkoordination sich eher weniger Freiwillige engagieren. In Heimen mit Freiwilligenkoordination wurde häufiger von einer organisierten Einarbeitung neuer Freiwilliger und einer etablierten Dankeskultur berichtet.

Der oder die typische FreiwilligenkoordinatorIn in Tirol ist weiblich und hauptamtlich in der Einrichtung beschäftigt. Die Person macht diese Arbeit überwiegend in wenigen Stunden pro Woche nebenher, wünscht sich aber in der Regel deutlich mehr Zeit für die Koordination dafür. In den meisten Einrichtungen wurden mindestens 30 aktuell engagierte Freiwillige genannt, teilweise bis zu 80. Die Alters- und Pflegeheime gaben des Weiteren an, dass sie vom Freiwilligenengagement profitieren und dieses teilweise unverzichtbar ist. Das freiwillige Engagement stellt eine wichtige Ergänzung für die Heime dar.

Auf Basis der Umfrage sieht die Freiwilligenpartnerschaft Tirol es als ein wichtiges Ziel an, flächendeckend FreiwilligenkoordinatorInnen verpflichtend einzuführen. Dafür sind unbedingt hauptamtliche Kräfte mit einem ausreichenden Stundenkontingent vorzusehen, die als Bindeglied zwischen MitarbeiterInnen und Freiwilligen über die Koordination der Freiwilligeneinsätze hinaus für einen guten Informationstransfer zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen zu sorgen, Vorurteile abbauen, Konflikte entschärfen und so für eine optimale Zusammenarbeit der unterschiedlichen Kräfte sorgen können. Als Grundlage für die Freiwilligenkoordination befindet sich bereits ein Leitfaden in Arbeit. Dazu finden Abstimmungen mit der zuständigen Landesabteilung statt.

Verstärkt auch durch den neuen Sozialschwerpunkt konnten die Freiwilligenzentren ihr Netzwerk mit regionalen Stammtischen oder offenen Treffs mit Akteuren des Sozialbereichs und durch zahlreiche



Gespräche mit Gemeinden weiter ausbauen. Dabei haben sich zusätzliche, regional unterschiedliche Schwerpunkte herausgebildet, deren Ergebnis Projekte, Fortbildungen und andere Aktivitäten zu den Themen Demenz, Tagesbetreuung, Hospizwesen und vielem mehr sind.

Eine inzwischen deutlich bemerkbare, positive Folge der Andockung der Freiwilligenzentren an die Regionalmanagements sind eine größere Menge an Projekten in den Themen der Freiwilligenpartnerschaft. Die so genutzten Synergien demonstrieren, dass Freiwilligenarbeit in Tirol inzwischen unverzichtbarer Bestandteil der Regionalentwicklung geworden ist. Die Regionalmanagements als Ermöglicher innovativer Projekte im ländlichen Raum profitieren stark von der Erweiterung auf Themen der „Soziale Innovation“.

### **Projektbeispiele:**

#### **Pflegekräftesuche** (Freiwilligenzentrum (FWZ) und Regionalmanagement (RM) Außerfern)

Förderung der Rekrutierung von Erwachsenen aus EU-Ländern mit hoher Jugendarbeitslosigkeit. Sowohl Deutschtraining im Heimatland und Begleitung bis zur Ankunft in Reutte als auch zusätzliche Integrationsmaßnahmen mit einem eigenen Koordinator im Bezirk werden übernommen.

#### **Servicestelle Demenz** FWZ Tiroler Unterland, FWZ Pillerseetal-Leukental, RM Kitzbüheler Alpen & RM regio<sup>3</sup>)

Durch die Schaffung einer Servicestelle Demenz können die unterschiedlichen Bedürfnisse Betroffener und pflegender Angehöriger abgedeckt werden. Die geringfügig angestellte Fachkraft berät Angehörige, organisiert Schulungen, betreut bestehende Gesprächskreise und führt öffentliche Vorträge durch.

#### **Schulung für ehrenamtliches Engagement** (FWZ & RM KUUSK)

Das Angebot einer kostenlosen Fortbildung stellt eine Wertschätzung ehrenamtlichen Engagements dar. Durch die Vertiefung von Fachwissen aus unterschiedlichen Themenbereichen kann die Motivation ehrenamtlicher VereinsfunktionärInnen gestärkt werden. Lokale Einrichtungen und Organisationen werden unterstützt und die Attraktivität einer freiwilligen Mitarbeit erhöht.

#### **Zusammen lernen – Zusammen leben** (FWZ & RM Landeck)

Die Verbesserung im Zugang zu den Angeboten in der Region Landeck ist die größte Herausforderung, um MigrantInnen optimale Chancen vor Ort zu bieten. Durch regelmäßige Veranstaltungen und Beratungen sowie auf Vertrauen basierende Maßnahmen können hier Fortschritte erzielt werden, die die angestrebte Überwindung gesellschaftlicher Ungleichheiten sowie eine stärkere Teilhabe aller Beteiligten am Bildungsprozess begünstigen.

#### **Sozialplattform Bezirk Kitzbühel** (FWZ Pillerseetal-Leukental & RM regio<sup>3</sup>)

Sichtbarmachung der hauptamtlichen und ehrenamtlichen sozialen Hilfsstellen im Bezirk Kitzbühel durch ausgedehnte Öffentlichkeitsarbeit, z. B. über eine Website und Druckwerke.

**Basiskompetenzen für benachteiligte Bevölkerungsgruppen** (INTERREG-Rat Terra Raetica (im Gebiet liegen die FWZ Landeck & Imst))

In diesem grenzüberschreitenden Projekt werden unter anderem ein Sprachkurs für Frauen mit Migrationshintergrund sowie Frauencafés mit gleichzeitiger Kinderbetreuung unter Einbindung von Freiwilligen organisiert. Zur beruflichen Inklusion von Menschen mit Behinderung wird ein einjähriges Kursangebot "Berufsfindung plus" geschaffen für einen leichteren Umstieg vom Schulleben ins Berufsleben. Gemeinsame Workshops ermöglichen einen grenzüberschreitenden Know-How-Austausch.

### **Zukünftige Projekte:**

**WippCare - Innovatives Pilotprojekt zum Aufbau eines Schnittstellenmanagements für soziale Dienst im Wipptal** (RM Wipptal, Einbindung FWZ Wipptal)

Hier wird durch das EFRE-IWB-Programm eine Anstellung als Schnittstelle der sozialen Dienste mit Beratungskompetenz und Anlaufstelle für soziale Themen gefördert, ein Case und Care Management für das Wipptal im Sozialbereich. Projektträger ist die Lebenshilfe Tirol.

Weiterführende Informationen zu bereits abgeschlossenen und laufenden Projekten finden Sie auf unserer Homepage: <https://www.freiwilligenzentren-tirol.at/projekteveranstaltungen/projekte/>.

## **5.2 Projekt Marjam**

### **Ein Projekt von Frauen für Frauen:**

Unter den Flüchtlingen, die nach Tirol kommen oder hier schon seit einigen Jahren leben, sind auch viele Frauen. Einige kommen mit Angehörigen, andere alleine. Vor diesem Hintergrund unterstützen wir mit dem Projekt Marjam persönliche Kontakte zwischen hier lebenden und neu zugezogenen Frauen in Form von ehrenamtlichen „Patenschaften“.

### **Patenschaften für geflüchtete Frauen**

In allen Tiroler Freiwilligenzentren vermittelt die Freiwilligenpartnerschaft Tirol interessierte „Frauentandems“, mit Ausnahme vom FWZ Tirol Mitte (da es im Großraum Innsbruck bereits ein dichtes Netz an Angeboten für Geflüchtete gibt).

Die auf 6 Monate angelegten „Patenschaften“ sollen nicht nur den zugezogenen Frauen den schwierigen Neustart im noch fremden Gastland erleichtern, sondern auch Gelegenheit zum Austausch bieten. Es scheint wichtiger denn je, miteinander in persönlichen Kontakt zu kommen. Projekte von Frauen für Frauen bieten dabei eine unkomplizierte Möglichkeit. Durch die Begleitung der Patinnen erhalten die Mentees neben der praktischen Unterstützung im Alltag einen Einblick in die

österreichische Gesellschaft. Umgekehrt bringen zugezogene Menschen ihre kulturellen, aber auch individuellen Kenntnisse, Erfahrungen und Informationen mit.

**Angaben zu Patinnen:**

<b>Alter</b>	<b>Anzahl</b>
Bis 25 Jahre	2
26 – 45 Jahre	18
46 – 64 Jahre	25
65 und älter	13
<b>Gesamt</b>	<b>58</b>

Die Patinnen werden bei ihrer Tätigkeit durch Informationen, Workshops und Austauschtreffen unterstützt. Diese Workshops wurden von Seiten der Abt. Gesellschaft und Arbeit, Fachbereich Frauen und Gleichstellung abgehalten.

**Angaben zu Mentees:**

<b>Alter</b>	<b>Anzahl</b>
18 - 25 Jahre	12
26 – 45 Jahre	43
46 – 64 Jahre	18
65 und älter	3
<b>Gesamt</b>	<b>76</b>

Das Projekt Marjam unterstützt sowohl Asylwerberinnen, als auch Asylberechtigte. Für Frauen aus allen angeführten Bereichen ist es gleichermaßen schwierig einzuschätzen, wie die Rolle der Frau in Österreich ist.

<b>Aufenthaltsstatus</b>	<b>Anzahl</b>
Asylwerberinnen	35
Anerkannter Flüchtling, subsidiär schutzberechtigt	34
<i>Migrantin (ohne Fluchtgeschichte)</i>	8

Die Anzahl der Patenschaften ist 2019 mit 68 trotz der rückläufigen Flüchtlingszahlen immer noch sehr hoch (2018 waren es 64 Patenschaften). Ein deutlicher und positiver Trend ist inzwischen, dass die meisten Patenschaften über die angedachte Dauer von 6 Monaten hinausgehen und langfristige Beziehungen zwischen Patinnen und Mentees der Regelfall sind.

### Angaben zu Patenschaften:

Anzahl der vermittelten Patenschaften: 68

Dauer der Patenschaften	Anzahl
4 – 6 Monate	7
6 Monate	9
mehr als 6 Monate	52

### Interkulturelle Frauencafés:

Im Rahmen von Marjam finden auch regelmäßig Interkulturelle Frauencafés statt: Offene Treffpunkte für interessierte Frauen „mit und ohne Flucht- oder Migrationshintergrund“. Bei den Frauencafés wurden zumeist thematische Vorträge gehalten, die für die Zielgruppe von Interesse ist (z.B. Gemeinde und Institutionen im Ort / Region kennen lernen, Kindergärten, Schulsystem und Ausbildungsmöglichkeiten in Österreich, Gesundheitsthemen, Wohnen und Sparen, Schul- und Ausbildungssystem etc.).

Erfreulicher Weise hat sich die Anzahl der interkulturellen Frauencafés vervierfacht. Somit bieten diese Treffs einen unkomplizierten Austausch zwischen Einheimischen und Frauen mit Fluchthintergrund dar und tragen wesentlich zum wechselseitigen Verständnis bei. Die Anzahl der Teilnehmerinnen hat sich im letzten Jahr deutlich gesteigert von 1.316 im Jahr 2018 auf ca. 3.357 im Jahr 2019. Somit sind die Frauencafés mehr denn je feste Anlaufstellen in den Regionen.

Freiwilligenzentren	Anzahl interkultureller Frauencafés	Anzahl Teilnehmerinnen	Davon Frauen mit Fluchtgeschichte
Außerfern	17	288	231
Imst	119	ca. 1.500	645
Landeck	7	135	86
Osttirol	10	209	146
Pillerseetal-Leukental	12	138	97
Schwaz	9	154	68
Tiroler Unterland	100	ca. 680	400
Wipptal	30	253	134
<b>Gesamt</b>	<b>304</b>	<b>ca. 3.357</b>	<b>1.807</b>

Die Aktivitäten des Projektes Marjam werden von der Abt. Gesellschaft und Arbeit / FB Frauen und Gleichstellung finanziert. Die praktische Umsetzung und Arbeit in den Bezirken erfolgt durch die Freiwilligenpartnerschaft Tirol / Freiwilligenzentren.

## 6. Vernetzungsaktivitäten in den Regionen

---

Die Freiwilligenpartnerschaft Tirol setzt bewusst auf regionale Strukturen, um möglichst nahe bei den Menschen zu sein und auf die unterschiedlichen regionalen Bedürfnisse optimal eingehen zu können.

Die einzelnen Zentren werden von je einer Halbtagskraft geleitet. Das kann je nach Blickwinkel des Betrachters als viel oder wenig angesehen werden. Viel, da es in keinem anderen Bundesland eine langfristige, flächendeckende Struktur von Freiwilligenzentren gibt. Wenig, wenn man an die Vielfalt und den Umfang des Aufgabenfeldes denkt. Deshalb sind die Vernetzung und Bündelung von Kräften entscheidend und besonders wichtig.

Im Jahr 2019 wurde besonders intensiv das Gemeindefeld weiter ausgebaut. Die Freiwilligenzentren konnten dabei dem Ziel, in jeder Gemeinde eine Ansprechperson im Freiwilligenbereich zu haben, näher rücken. Des Weiteren wurden durch das neue Schwerpunktthema verstärkt AkteurInnen im Sozialbereich angesprochen.

Die stetige Vergrößerung ihres Netzwerkes bietet den Freiwilligenzentren zahlreiche Vorteile: So können Informationen gleichzeitig an mehr AkteurInnen wie auch gezielter weitergegeben werden. Dazu erhält die Freiwilligenpartnerschaft auf diese Weise einen noch direkteren Draht in die einzelnen Ortsgemeinschaften. Insbesondere das Aufkommen neuer Themen und Bedarfe kann so frühzeitig erkannt und auf verschiedenen Ebenen aufgenommen werden.

### **Hier einige Beispiele zu Vernetzungsaktivitäten:**

- Vernetzungsaktivitäten zu Integration, Flucht und Asyl (in allen FWZ)
- Vernetzungsaktivitäten im Bereich Pflege und Demenz (in allen FWZ)
- Länderübergreifende Freiwilligenkonferenz der ARGE ALP am 23.09.2019 (FWZ Tirol Mitte, FWZ Außerfern, FWZ Landeck)
- Gemeinwohlregion Imst (FWZ Imst)
- Austauschtreffen zur Initiative „DoppelPlus“ (FWZ KUUSK)
- Frauennetzwerktreffen (FWZ Landeck)
- Netzwerke der Eltern-Kind-Zentren (FWZ Schwaz, FWZ Wipptal)
- „Unser Essen in unseren Händen“ – Netzwerkbildung zur Bewusstseinsbildung zur nachhaltigen, regionalen und gerechten Ernährung (FWZ Wipptal)

### **Beispiele für Weiterbildung:**

- Fortbildungen zur Freiwilligenarbeit und Ehrenamtskoordination (FWZ Imst, Tirol Mitte, Tiroler Unterland)
- Monatliche Netzwerktreffen für Freiwillige und Organisationen (FWZ Schwaz)
- Workshops „Argumentationstraining gegen Stammtischparolen“ (FWZ Imst, Tiroler Unterland)
- Workshops „Handwerkszeug für Vereine“ (FWZ KUUSK, Schwaz)

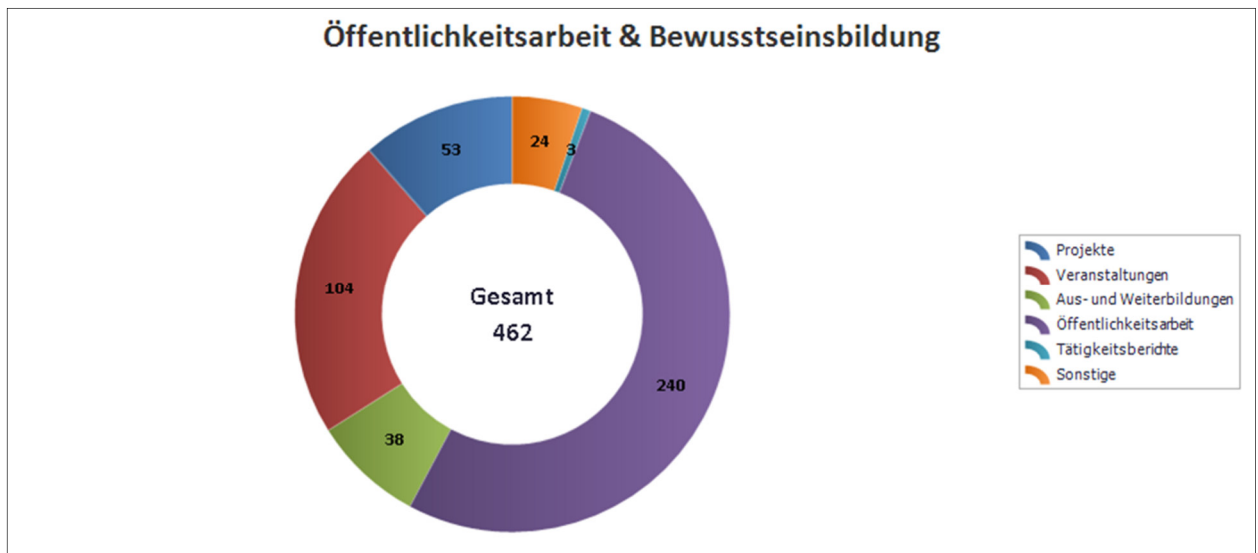
- Kindernotfallkurs für Freiwillige im Projekt „Familienengel“ (FWZ Außerfern)
- Wertedialog mit Freiwilligen, Patinnen, Berufstätigen des Sozialsektors und Frauen mit Fluchthintergrund (FWZ Außerfern)
- Letzte-Hilfe-Kurs (FWZ Imst)
- Achtsamkeitskurs für Freiwillige (FWZ Osttirol)
- Meetings und Workshops für TeilnehmerInnen des Vorlesepatenprojektes (FWZ Osttirol)
- Fahrradkurs für Frauen mit Migrationshintergrund (FWZ Schwaz)
- Fortbildungen für Computerias (FWZ Tirol Mitte, FWZ Pillerseetal-Leukental)
- Lehrgang für ehrenamtliche SeelsorgerInnen in Alten- und Pflegeheimen (FWZ Wipptal)
- Workshopreihe und Projekte „Kräuter im Dorf“ (FWZ Wipptal)

## 7. Öffentlichkeitsarbeit

---

Damit die Freiwilligenpartnerschaft Tirol mit ihren zehn regionalen Zentren sowohl von engagierten Menschen als auch von Vereinen und Institutionen wahrgenommen wird, ist ein hohes Maß an Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung notwendig. Im Jahr 2019 konnte im Durchschnitt fast jeden Tag einen Beitrag in der Presse veröffentlicht werden – eine hohe Präsenz in Printmedien und lokalen Radio und Fernsehsendern ist gewährleistet.

### Öffentlichkeitsarbeit 2019 in Zahlen:



## **Einige Beispiele:**

- **Freiwilligentag 19.3.2019** (alle Freiwilligenzentren)

Der Freiwilligentag gibt Organisationen und Vereinen, die Chance unterschiedliche Möglichkeiten des freiwilligen Engagements zu präsentieren und Lust aufs Ehrenamt zu machen. Tirol-weit gab es an diesem Tag in jedem Bezirk Aktionen mit vielen Teilnehmenden. Zahlreiche Freiwillige unterstützen die Freiwilligenkoordinatorinnen bei der Durchführung.

Die Bandbreite der Schnuppermöglichkeiten reichte von einer großen Bandbreite an sozialen Einrichtungen über Sportvereine bis hin zu Büchereien und Aktivitäten an der frischen Luft.

Der Freiwilligentag trägt nicht nur zur Bewusstseinsbildung bei, sondern überzeugt auch viele TeilnehmerInnen, sich auch in Zukunft weiterhin ehrenamtlich zu engagieren.

- **Zukunftsforum Außerfern** (FWZ Außerfern)

Am 23.09.2019 fand das Zukunftsforum Außerfern 2019 statt. Das Thema lautete: Willkommenskultur und Integration. Der Abend wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein REA (Regionalmanagement Außerfern), dem Freiwilligenzentrum und den Frauen mit Flucht- und Migrationshintergrund organisiert und gestaltet. Neben der Buchvorstellung „Allesausserfern – wie ich mich fast unfallfrei integriert habe und die anderen auch“, geschrieben von der gebürtigen Russin Ksenia Konrad, diskutierten Landesrätin Gabriele Fischer, der Leiter der Allgäu GmbH Klaus Fischer, die Autorin und der REA Obmann Alois Oberer über Willkommenskultur und Integration. Das Catering wurde in einem gemeinsamen Workshop von Frauen mit Migrationshintergrund unter Anleitung eines erfahrenen Koches vorbereitet. Speisen aus unzähligen Ländern von der Mongolei über Syrien bis nach Spanien warteten auf die Besucher. Ein Highlight der Veranstaltung war die Anwesenheit fast aller Köchinnen mit ihren Familien. So konnten sie sich nach der Veranstaltung mit den (einheimischen) BesucherInnen austauschen.

- **Fest der Kulturen** (FWZ Imst)

Mittlerweile ist das Fest der Kulturen ein fixer Programmpunkt im Sommer-Veranstaltungskalender der Stadt Imst. Neben Köstlichkeiten, einem Kinderprogramm und musikalischer Umrahmung, Ehrenamtlicher verschiedener Nationen, wurden auch kleine Tüten mit Blumensamen als Symbol für Vielfaltigkeit verschenkt, die im Rahmen des Marjam-Cafés von Migrantinnen gebastelt wurden.

## 8. Organisationsstruktur und Finanzierung

---

Der Freiwilligenpartnerschaft Tirol stehen jährlich insgesamt 235.000 € zur Verfügung. Gut 90% davon entfallen auf Personalkosten, und 10 % kann für Sonstiges (Projekte, Veranstaltungen etc.) verwendet werden. Diese Gelder kommen zu 100 % der Freiwilligenarbeit zu Gute. Die Bürokosten und den Großteil der Infrastrukturkosten übernehmen für die Freiwilligenzentren die jeweiligen Trägervereine (siehe unten). Die zur Verfügung stehenden Finanzmittel werden sehr effizient und sparsam eingesetzt.

Bisher bestand im Tiroler Unterland im Gebiet der Regionalmanagements Kitzbüheler Alpen und KUUSK (Kufstein und Umgebung – Untere Schranne – Kaiserwinkl) ein gemeinsames Freiwilligenzentrum Tiroler Unterland. Seit Herbst 2019 gibt es nun auch ein Freiwilligenzentrum KUUSK, in dem Carmen Schwinghammer als Freiwilligenkoordinatorin tätig ist. Wir freuen uns sehr über die Verstärkung.

Damit existieren nun auf dem Gebiet der acht Regionalmanagements in Tirol acht angedockte, gebietsgleiche Freiwilligenzentren. Die restlichen Gebiete werden durch das Freiwilligenzentrum Bezirk Schwaz (welches über die Gebietskulisse des Regionalmanagements Schwaz-Achtental hinaus den gesamten Bezirk abdeckt) sowie das Freiwilligenzentrum Tirol Mitte (Stadt Innsbruck und Bezirk Innsbruck-Land ohne Wipptal) abgedeckt.

### **Überblick über die flächendeckenden, regionalen Organisationsstrukturen:**

- **Andocken an die Regionalmanagementvereine:**

Die Regionalmanagementvereine in Tirol sind regional sehr gut verankert. An diese Vereine wurden die Freiwilligenzentren angedockt und profitieren von dem engen Netzwerk an Systempartnern und Gemeinden. Aber auch die Regionalmanagementvereine profitieren von dieser Zusammenarbeit, denn durch die Freiwilligenzentren können sie ihre Kompetenz im Sozial- und Freiwilligenbereich erweitern. Dies wird auch durch zahlreiche Projekte in diesem Bereich sichtbar. Siehe Website der Regionalmanagementvereine: [www.rm-tirol.at](http://www.rm-tirol.at).

- **Freiwilligenzentrum der Caritas / Freiwilligenzentrum Tirol Mitte:**

Das Freiwilligenzentrum Tirol Mitte, das die Stadt Innsbruck und große Teile des Bezirkes Innsbruck Land abdeckt, wird vom Freiwilligen Zentrum der Caritas wahrgenommen. Dieses Zentrum hat schon über viele Jahre hinweg gute Strukturen und Netzwerke im Freiwilligenbereich aufgebaut.



## 9. Kontaktdaten

---

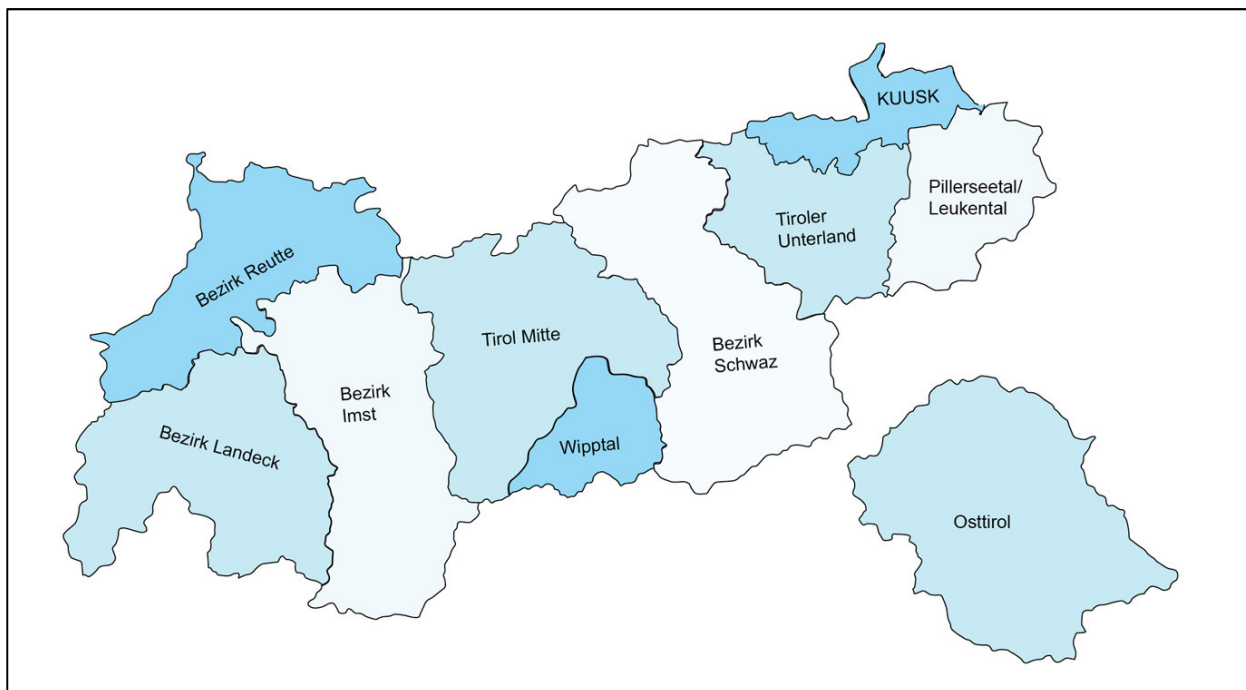


Abbildung 1: Karte der Tiroler Freiwilligenzentren

### **Freiwilligenzentrum Bezirk Landeck**

Waltraud Handle

Bruggfeldstraße 5

6500 Landeck

Tel: +43 (0) 5442/67804

[info@regioL.at](mailto:info@regioL.at)

### **Freiwilligenzentrum Bezirk Imst**

Marlies Trenkwalder

A-6426 Roppen, Kirchplatz 8

Tel: +43 (0) 5417/20018

[marlies.trenkwalder@regio-imst.at](mailto:marlies.trenkwalder@regio-imst.at)

### **Freiwilligenzentrum Bezirk Reutte**

Sieglinde Breuss

Kohlplatz 7, 6600 Reutte

Tel: +43 (0) 5672/62387

[breuss@rea.tirol](mailto:breuss@rea.tirol)

### **Freiwilligenzentrum Tirol Mitte**

Veronika Latta-Flatz, Verena Plank BA

Heiliggeiststraße 16, 6020 Innsbruck

Tel: +43 (0) 512/7270-35

[freiwilligenzentrum@dibk.at](mailto:freiwilligenzentrum@dibk.at)

**Freiwilligenzentrum Wipptal**

Angelika Koidl

Nößlacher Straße 7, 6150 Steinach am Brenner

Tel: +43 (0) 664/7936497

[freiwilligenzentrum@regio-wipptal.at](mailto:freiwilligenzentrum@regio-wipptal.at)

**Freiwilligenzentrum Bezirk Schwaz**

Mag. Sabina Seeber

Andreas-Hofer-Straße 5, 6130 Schwaz

Tel: +43 (0) 650/5105072

[bezirkschwaz@freiwillige-tirol.at](mailto:bezirkschwaz@freiwillige-tirol.at)

**Freiwilligenzentrum Tiroler Unterland**

Isabella Ortner

Meierhofgasse 9, 6361 Hopfgarten

Tel: +43 (0) 650/4301151

[fwz.ortner@gmail.com](mailto:fwz.ortner@gmail.com)

**Freiwilligenzentrum KUUSK**

Carmen Schwinghammer

Prof.-Simwel-Weg 2, 6330 Kufstein

Tel: +43 (0) 660/6102189

[fwz@rm-kuusk.at](mailto:fwz@rm-kuusk.at)

**Freiwilligenzentrum Pillerseetal – Leukental**

Melanie Hutter

Regio-Tech 1, 6395 Hochfilzen

Tel: +43 (0) 5359/90501-1300

[hutter@regio3.at](mailto:hutter@regio3.at)

**Freiwilligenzentrum Osttirol**

Alexandra Harles

Amlacher Straße 12, 9900 Lienz

Tel: +43 (0) 680/2381459

[a.harles@rmo.at](mailto:a.harles@rmo.at)

---

**Freiwilligenpartnerschaft Tirol – Koordination**

Abt. Landesentwicklung

Mag. Andrea Fink

Heiliggeiststraße 7-9

6020 Innsbruck

Tel: +43 (0) 512/508-3611

[andrea.fink@tirol.gv.at](mailto:andrea.fink@tirol.gv.at)

## 10. Sponsoren und Medienpartner<sup>4</sup>

---

Durch Ihre Unterstützung ermöglichen Sie unsere Arbeit im Freiwilligenbereich. Dafür möchten wir uns sehr herzlich bei Ihnen bedanken! Neben dem Land Tirol unterstützen in Sponsoren die Freiwilligenpartnerschaft Tirol. Das ist ein wertschätzendes, gesellschaftliches Zeichen

### Finanzielle Unterstützung:

- Arbeiterkammer Tirol
- Landwirtschaftskammer Tirol
- Industriellenvereinigung Tirol
- TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG
- Uniqa Insurance Group AG

### Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit:

- ORF-Landesstudio Tirol
- Rekord Werbe GmbH
- Tiroler Bezirksblätter
- Tiroler Kronenzeitung
- Tiroler Tageszeitung
- Weitere regionale Medienpartner

Vielfältige Unterstützung erhalten wir auch durch die Caritas und den Barmherzigen Schwestern.

Eine erfreuliche Entwicklung ist, dass die Wirtschaftskammer Tirol zugesagt hat, die Freiwilligenpartnerschaft Tirol ab 2020 als Sponsor zu unterstützen. Damit können wir ab nächstem Jahr auf die Unterstützung aller drei Kammern zählen!

---

<sup>4</sup> Stand: Dezember 2019

# Ihnen allen ein herzliches Dankeschön!

## Impressum:

Freiwilligenpartnerschaft Tirol, Land Tirol, Abteilung Landesentwicklung  
Heiliggeiststraße 7-9, 6020 Innsbruck

Eine Initiative von:



Unsere Partner und Unterstützer:

